

Mitteilungsvorlage

Organisationseinheit Kreisforstamt	Datum 05.07.2019	Drucksachen-Nr. 2019/138
---------------------------------------	---------------------	------------------------------------

↓ Beratungsfolge	↓ Sitzungsart	↓ Sitzungstermin/e
Technischer und Umweltausschuss	öffentlich	16.09.2019

Tagesordnungspunkt 8
**Waldschäden im Landkreis Konstanz;
Sachstandsbericht**
Sachverhalt

Seit 2018 leidet der Wald extrem unter Trockenheit. In Verbindung mit den Sturmereignissen zu Beginn des Jahres 2018 konnte sich dadurch vor allem der für die Fichte gefährliche „Buchdrucker“, eine Borkenkäfer-Art, massiv vermehren. Dies führte europaweit zu erheblichen Schäden. Diese Entwicklung hat sich in 2019 fortgesetzt. Mittlerweile sind neben der Fichte auch die Weißtanne (Tannenborkenkäfer) und die Buche (Dürre) betroffen. Hinzu kommt, dass die ökologisch und ökonomisch wertvolle Mischbaumart Esche durch das Eschentriebsterben flächendeckend ausfällt.

In den vom Kreisforstamt betreuten Wäldern findet aktuell nahezu keine planmäßige Bewirtschaftung mehr statt. Die Forstverwaltung kann nur noch reagieren und versuchen die Schäden zu begrenzen.

Die Bevölkerung nimmt diese Situation vermehrt wahr und hinterfragt das Tun der Förster teilweise kritisch. Das Landschaftsbild verändert sich durch ständig zunehmende Kahlfelder und im Wald müssen mit Großgerät ganzjährig Schadhölzer eingeschlagen werden. In einer zunehmend urbanen Gesellschaft sind die Hintergründe hierfür immer weniger bekannt und die Notwendigkeit des Handelns wird immer weniger verstanden. Neben der eigentlichen Arbeit muss daher eine intensive Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden, um das Handeln unserer Förster zu erklären.

Die wirtschaftlichen Folgen der Schäden sind für alle Waldbesitzer – Land, Gemeinden und Private – erheblich:

Nachhaltige Waldbewirtschaftung lebt davon, den Zuwachs, d.h. die „Zinsen“ aus dem Wald abzuschöpfen. Das Kapital bleibt dabei unangetastet. Die jetzige Situation führt dazu, dass das Waldvermögen im Wert drastisch sinkt. Gleichzeitig gehen aufgrund des Holzüberangebotes die Holzerlöse massiv zurück – bis dahin, dass Holz in schlechterer Qualität nicht mehr zu vermarkten ist. Die entstandenen bzw. noch entstehenden Kahlfelder bedeuten einerseits hohe Kulturkosten (für die Wiederaufforstung), andererseits bringen diese Flächen für mindestens eine Generation keinen Ertrag.

Für das Jahr 2018 ergibt sich hochgerechnet folgendes Bild:

Entstanden sind rd. 120.000 cbm Schadholz (entspricht rd. 4.000 LKW-Ladungen). Daraus resultieren rd. 300 ha Kahlfäche. 300 ha Kahlfäche bedeuten rd. 3,0 Mio. € Kulturkosten. Bezogen auf 30 Jahre wird es zudem zu einem Bruttoertragsausfall von etwa 2,5 Mio. € - 3,0 Mio. € kommen – zuzüglich zum Verlust des Waldvermögens, das erst wieder aufgebaut werden muss.

Für 2019 ff. muss mit einer weiteren Verschärfung der Situation gerechnet werden, da die Erlöse gegenüber 2018 aufgrund des Holzüberangebotes weiter sinken.

Trotz dieser betriebswirtschaftlich schwierigen Situation für die Forstbetriebe sollte daraus nicht der Schluss gezogen werden, dass Flächenstilllegungen gerade im öffentlichen Wald eine Alternative sein könnten. Unter den Aspekten des Klimaschutzes und der Daseinsvorsorge gibt es keine Alternative zur weiteren Bewirtschaftung der Wälder und damit auch zur Aufforstung der Kahlfächen.

Der Leiter des Kreisforstamts, Herr Bernhard Hake, wird in der Sitzung für Fragen zur Verfügung stehen.

Finanzielle Auswirkungen

Da der Landkreis Konstanz kein Eigentümer von eigenem Wald ist, wirken sich die Schäden finanziell für ihn nicht unmittelbar aus.

Anlagen

Keine.